

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun  
**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden  
**Band:** 12 (1952-1953)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Vom Sonnenberg  
**Autor:** Knupfer, L.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-355814>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Es war unstreitig eine glückliche Erzieherlaufbahn, die mit dem Ableben unseres Freundes Fontana ihren Abschluß nahm. Dennoch wäre es unwahr, wollten wir seinen Lebensweg am Glanze seines Berufsethos verklären. Der Verstorbene bekam auch den bitteren Kelch, der mit jedem Berufe und mit demjenigen des Bündner Lehrers in besonderer Ausführung einhergeht, hinreichend zu kosten. Neben dem beruflichen Frost, der ihn für die Dauer von vier Jahren außerhalb seines Wohnortes, nach Acla-Medel, verschlug, war es der frühe Tod seiner ersten Gattin, der wie ein vernichtender Frühlingsreif auf sein Leben fiel. Doch er ertrug das Unglück in christlicher Haltung, und im Augenblick, als ihn der Herr zu sich berief, leuchtete über dem Verstorbenen der Sonnenschein glücklicher Tage im Kreise seiner blühenden Familie.

Möge dem lieben Dahingegangenen die Verheißung des göttlichen Kinderfreundes zum erlösenden Pfande gereichen: «Was ihr diesen Kleinsten getan, das habt ihr mir getan.»

Seine Schüler und Kollegen werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. T. H.

### **Vom Sonnenberg**

Vom Sonnenberg war im Schulblatt schon einmal die Rede (vgl. meinen Bericht über «Eindrücke und Erlebnisse an einer internationalen Tagung in Deutschland» in Nr. 6 des 10. Jahrganges). Es handelt sich um einen Ort internationaler Lehrertreffen im Harz, der für viele Erzieher Deutschlands, Österreichs, Hollands, Dänemarks, Englands, der nordischen Staaten und auch der Schweiz zum Begriff geworden ist. Im vergangenen Sommer hatte ich Gelegenheit, zwei Tagungen auf dem Sonnenberg mitzuerleben — ich sage absichtlich «mitzuerleben»; denn die Sonnenbergtagungen werden jedem Teilnehmer zum Erlebnis. Dies hat mir schon mancher Kollege bestätigt, der mit einer gehörigen Dosis Skepsis dorthin gezogen war. Bei jeder Tagung wird einem die besondere Atmosphäre des Sonnenbergs von neuem zum Erlebnis. Die Tatsache, daß Menschen aus etwa zehn Völkern, die sich vorher fremd oder gar mißtrauisch gegenüberstanden, schon nach wenigen Tagen in ein engeres, ja oft sogar vertrauliches Verhältnis zu einander treten und Tages- und Menschheitsprobleme bei aller Verschiedenheit der Anschauungen sachlich und freundschaftlich diskutieren können, berührt beinahe wunderbar. Dieser weltoffene, tolerante Geist des Verstehenwollens und der gegenseitigen Achtung ist nicht nur in der Gemeinsamkeit der Bestrebungen begründet, sondern sie strahlt auch

vom Leiter der Sonnenbergtagungen und seinem Mitarbeiterstab aus. Der vornehmen, objektiven Art, mit der Herr Walter Schulze die Tagungen und die einzelnen Diskussionen leitete, konnte sich kein Teilnehmer entziehen.

Die diesjährigen Sommertagungen vereinigten je etwa 80 Teilnehmer aus 10 Nationen. Im Mittelpunkt der Vorträge und Aussprachen stand die Besinnung über den Auftrag des Erziehers in unserer Zeit. Ein Überblick über die wichtigsten Vorträge mag einen schwachen Begriff davon geben, wie das Problem gesehen wurde; es seien die nachfolgenden genannt: «Erziehung für das Leben in einer Weltgemeinschaft», «Die Situation der heutigen Schule», «Die Aufgabe des Geschichtsunterrichts», «Die Schule als Grundlage der Demokratie», «Gemeinschaftserziehung im Schulalter», «Mitbürgerliche Erziehung», «Die Wissenschaft und das Leben». Durch Kurzvorträge erhielt man außerdem wertvolle Einblicke in die Schulverhältnisse anderer Länder, so z. B. der westdeutschen Bundesländer, Schwedens, Finnlands, Englands, Hollands und Dänemarks. Wohl am eindrucklichsten war der Vortrag über «Bleibende und sich wandelnde Aufgaben des Erziehers», gehalten von Dr. Elisabeth Rotten, der Vizepräsidentin der New Education Fellowship, welche Organisation auch schon im Schulblatt erwähnt wurde (vgl. den Bericht von Silvia Kunz über ein «Internationales pädagogisches Treffen im Jugendheim bei Darmstadt» in Nr. 6 des 9. Jahrganges). Außerdem leistete die Schweiz ihren Beitrag durch folgende Vorträge: «Schule und Erziehung in der Schweiz», «Schweizer Dichter als politische Mahner», «Das Problem der Vielsprachigkeit im Schweizer Schulwesen».

Der Wert der internationalen Tagungen besteht wohl nicht nur in der gründlichen Erörterung wichtiger Zeitprobleme, sondern auch darin, daß Menschen verschiedener Nationen, oft aus verschiedenstem Milieu stammend, miteinander in eine fruchtbare sachliche Auseinandersetzung und damit in persönliche Beziehung treten. Dies scheint mir eine wichtige Voraussetzung für das gegenseitige Verstehen, für die Würdigung des Andersgearteten und Andersdenkenden zu sein. Gerade uns Lehrern täten gelegentliche längere Zusammenkünfte zu freiem Meinungsaustausch not. Wie wenig wissen wir eigentlich voneinander! Wie mancher lebt in der Vereinsamung und ahnt nicht, daß so und so viele Kollegen die gleichen brennenden Fragen beschäftigen wie ihn. Wie wohltuend und klärend müßte eine Woche der Besinnung und der Aussprache mit Menschen sein, die in gleicher Arbeit und Verantwortung stehen! Es war für die Schweizer Teilnehmer der Sonnenberg-Tagungen jedesmal beschämend, feststellen zu müssen, daß sie sich vorher kaum gesehen, geschweige denn einen Meinungsaustausch gehabt hätten, und daß erst der Sonnenberg sie zu gemeinsamer Arbeit zusammengeführt hatte. Könnten wir nicht etwas Ähnliches in der Schweiz schaffen, einen schweizerischen Sonnenberg? (Er könnte ja auch anders heißen!) Auf alle Fälle verdient die Idee des Sonnenberg-Kreises unsere Beachtung. Skeptikern unter den Kollegen empfehle ich, einmal eine Sonnenberg-Tagung mitzumachen. (Auskunft durch die Redaktion der Schweiz. Lehrerzeitung, Dr. W. Vogt, Postfach Zürich 35.) Wer

die Möglichkeit dazu nicht besitzt, sich aber für das Problem der internationalen Verständigung und der Zusammenarbeit der Erzieher interessiert, dem seien die «Sonnenbergbriefe für Völkerverständigung» (Verlag G. Westermann, Leipzig) und das Sonnenbergbrevier «Laßt uns einen neuen Anfang setzen» empfohlen, das auch schon im Schulblatt besprochen wurde (11. Jahrgang, Nr. 3; erhältlich im Verlag E. Fischer, Wolfenbüttel).

Noch eine Anregung zum Schluß! Ließe sich nicht in ganz bescheidener Art eine Stätte der Begegnung für uns Bündner Lehrer schaffen? Ich denke z. B. an die Lenzerheide; es könnte auch anderswo sein. Es wäre sicherlich eine schöne Aufgabe für den BLV. Dort könnten wir während der Ferien gelegentlich zusammenkommen, vielleicht für eine Woche oder gar zwei, je nachdem. Wir würden miteinander diskutieren, aber auch gemeinsam wandern und singen; denn das gemeinsame Erleben trägt wesentlich dazu bei, einander näher zu kommen! Später würden wir Kollegen aus der unteren Schweiz einladen, noch später vielleicht sogar Erzieher aus den Nachbarstaaten, die ja heute schon im Rahmen der Europahilfe-Aktion hie und da nach Graubünden kommen.

Zukunftsmusik? Gewiß! Aber eine schöne.  
Helft mit, daß sie bald erklinge!

L. Knupfer.

## Allgemeine Lieder pro 1953/54

### Deutsche Schulen

#### *Unterstufe*

Aus Schweizer Singbuch,  
Mittelstufe:

1. Schlofliedli, Seite 101
2. Bei einem Wirte, Seite 148

#### *Oberstufe*

Aus Schweizer Singbuch,  
Oberstufe:

1. Morgenlied, Seite 13
2. Frau Nachtigall, 1. Aufl. Seite 172, 2. Aufl. Seite 1162.

### Romanische Schulen

#### *Unterstufe*

Aus Grischun I:

1. Chanzun dal guitader, pag. 50
2. Sedurmentar, pag. 29
3. Avant la stalletta, pag. 33

#### *Oberstufe*

Aus Grischun II:

1. Dumengia de stad, pag. 107
  2. Benedicziung, pag. 145
- Aus Filomela II:
3. Ils trais sabis, No. 1

### Italienische Schulen

#### *Unterstufe*

Aus Raccolta di canzoncine:

1. La preghiera del mattino,  
No. 9, parte I
2. La Sera, No. 5, parte II.

#### *Oberstufe*

Aus Raccolta di canzoncine:

1. Buon giorno, No. 13, parte III
2. Gli augelli tornan già,  
No. 35, parte III.